

Das neue Ziel 2 in Bremen

aus der Perspektive des
Europäischen Sozialfonds

Hildegard Jansen

Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales

12. Mai 2006

World Trade Center Bremen



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds

Der Senator
für Arbeit, Frauen, Gesundheit,
Jugend und Soziales



Freie
Hansestadt
Bremen

Künftige Veränderungen in der Programmsystematik





- Grundsätzlich weitgehender Erhalt der Förderfähigkeit der bisherigen BAP-Programme bzw. Richtlinien, aber das BAP wird analog der neuen ESF-Förderphase weiter entwickelt
- Beibehaltung der horizontalen Förderung
- Wegfall des „Frauenswerpunktes“ (bisher Politikfeld E) zugunsten eines übergreifenden Politikansatzes

und wie bisher

- setzt der ESF beim Übergang Schule und Beruf an und bleibt ein arbeitsmarktpolitisches Instrument






Finanzierungsfragen und Finanzkontrolle

-  **Erhöhung des ESF-Interventionssatzes auf 50 % im zukünftigen Ziel 2**
-  **Festschreibung des Gleichgewichtes von EFRE und ESF-Förderung im zukünftigen Ziel 2**
-  **Private Kofinanzierung ist weiterhin möglich**
-  **Deutliche Verschärfung der Finanzkontrollbestimmungen (u.a. ex-ante Zertifizierung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme)**



Finanzielle Ausstattung

-  **Verteilung Bund/Länder 50 : 50 (aber voraussichtlich keine Beteiligung des Bundes am BA-Programm)**
-  **Anteil des Landes wird voraussichtlich 3,57 % statt 3,94 % in der jetzigen Förderphase betragen. (ca. 72 Mio. €), aber Anteile der vom Bund eingesetzten Mittel werden auch im Land Bremen eingesetzt**
-  **Aufgrund der massiv verschlechterten Arbeitsmarktlage in den Ländern Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen erhalten diese einen höheren Anteil als in der jetzigen Förderphase.**



Leitgedanke: Der Nationale Strategische Rahmenplan (NSRP)



Anhebung der

Gesamtbeschäftigungsquote auf durchschnittlich 70 %

Beschäftigungsquote von Frauen auf 60 %

Beschäftigungsquote für Ältere auf 50 %



Beseitigung von Nachteilen für Frauen auf dem Arbeitsmarkt



Verbesserung der Beschäftigungssituation älterer AN



Erhöhung des Bildungsniveaus der Erwerbsbevölkerung



Steigerung der Arbeitsproduktivität und Arbeitsqualität



Förderung von Existenzgründungen



Integration von benachteiligten Personengruppen in den Arbeitsmarkt





Europäische Union
Europäischer Sozialfonds

Der Senator
für Arbeit, Frauen, Gesundheit,
Jugend und Soziales

 Freie
Hansestadt
Bremen

Schwerpunkte des ESF-Einsatzes in der Förderperiode 2007 – 2013

A Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen

-  **Berufsbegleitende Qualifizierung: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen z. B. durch Qualifizierung**
-  **Förderung von Unternehmergeist und arbeitsplatzschaffende Existenzgründungen**



B Verbesserung des Humankapitals



Förderung des lebensbegleitenden Lernens und Verbesserung der Berufswahlkompetenz



Förderung der Berufsausbildung



Förderung des Humanpotentials in Forschung und Innovation sowie der Netzwerktätigkeit zwischen Hochschul- und Forschungseinrichtungen, Technologiezentren und Unternehmen (Ziel 1)



C Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen

 **Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung**

 **Soziale Eingliederung von Benachteiligten durch Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit**






Europäische Union
Europäischer Sozialfonds

Der Senator
für Arbeit, Frauen, Gesundheit,
Jugend und Soziales





 Freie
Hansestadt
Bremen

Programmplanung

-  **Der Nationale Strategische Rahmenplan (NSRP) wird vom Bund koordiniert.**
-  **Die Bundesministerien für Wirtschaft und für Arbeit und Sozialordnung liefern Bausteine für den ESF und EFRE.**
-  **Für den ESF wird es ein bundesweites Operationelles Programm (OP) geben.**



Zeitplan

-  **Ressortinterne Abstimmung zu den arbeitsmarktpolitischen Handlungsfeldern bis Mitte Juni 06**
-  **Abstimmung mit den arbeitsmarktpolitischen Kooperationspartnern (Agenturen für Arbeit, Arbeitsgemeinschaften, anderen Senatsressorts, Magistrat Bremerhaven etc.) beginnend im Juni 06**
-  **Erarbeitung von quantifizierbaren Zielen und Indikatoren beginnend Mitte im Juni 06 auf Bundesebene und dann auf Landesebene**
-  **Ziel für die Abgabe des bundesweiten Programms ist Herbst 2006**



Beratung zur ESF-Förderung erhalten Sie hier:

www.bremerarbeit.de

www.brag-bremerhaven.de

www.big-bremen.de/de/bia



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds

Der Senator
für Arbeit, Frauen, Gesundheit,
Jugend und Soziales



Weitere Informationen erhalten Sie:

über den ESF: Hildegard Jansen
Tel.: 0421 / 361 4481
E-Mail: Hildegard.Jansen@arbeit.bremen.de
www.bremen.de/arbeitsse

über den EFRE: Carola Schneider
Tel.: 0421 / 361 8603
E-Mail: info@efre-bremen.de
www.efre-bremen.de



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds

Der Senator
für Arbeit, Frauen, Gesundheit,
Jugend und Soziales

